

Beethoven in Perfektion

Es war ein grandioses Konzert! Die Reihe Festlicher Sommer in der Wies unter der Leitung von Christoph Garbe, mit dem Orchester Neue Süddeutsche Philharmonie, dem Chor der Stadt Schongau und den Solistinnen Alice Paper-Burghardt (Sopran) und Mareike Braun (Mezzosopran) präsentierte sich am Sonntagabend in der Wieskirche bei ihrem vierten Konzert wieder auf höchstem Niveau.

VON REGINA WAHL-GEIGER

Wies – Christoph Garbe hatte mit einer Sinfonie von Ludwig van Beethoven, drei a-cappella Werken und zwei Hymnen von Felix Mendelssohn-Bartholdy ein sehr abwechslungsreiches interessantes Programm zusammengestellt. Garbe scheint Beethoven zu lieben. Schon wieder nahm er sich ein Werk vor, und es war ein Geschenk für die vielen Zuhörer. Denn die Interpretation der „Sinfonie Nr. 2 D-Dur op.36“, die Garbe mit dem Orchester Neue Süddeutsche Philharmonie da zeigte, war einfach perfekt.

Als Beethoven diese Sinfonie schrieb, wurde er von zwei konträren Gefühlen zerrissen. Einmal war da die Angst, vollkommen das Gehör zu verlieren. Aber da gab es auch noch die Hoffnung in ihm, dass er doch noch geheilt werden könnte. Und dieses Gefühl überwog, denn die Sinfonie ist eine freudige, strahlende, mit fröhlichen Melodien, einem tänzerischen Scherzo und auch ganz feinen, lyrischen Klängen.

Und Garbe spürt sich voll-



Überzeugte bei der ersten Hymne mit klarer, kraftvoller Stimme: Sopranistin Alice Paper-Burghardt begeisterte die Zuhörer ebenso wie die Mezzosopranistin Mareike Braun. Das gesamte Konzert war ein Geschenk für jeden Liebhaber der klassischen Musik.

FOTO: REGINA WAHL-GEIGER

kommen hinein, erweckt die vom Komponisten so gewollten musikalischen Bilder. Die dramatischen Passagen werden wohl dosiert ins Fortissimo gesetzt, der Klang schwillt gewaltig an, erschlägt aber niemals. Bravo!

Der Chor startete mit drei a-cappella Werken. „Zum Abendsegen“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy ist ein berührendes Stück. Wunderbar wie der Chor „Herr, sei gnädig unserm Fleh'n“ auch wirklich flehentlich singt, ohne schmalzig zu werden. Immer wieder muss man die hervorragende Intonation des

Chors hervorheben. So werden gerade a-cappella Stücke zu einem Genuss für den Zuhörer.

Und Garbe kann mit so einem Chor auch einmal etwas wagen. Denn das tat er mit dem zweiten Werk. Die Improvisation des zeitgenössischen Professors für Chorleitung Gunnar Eriksson über das Stück „O bona Jesu“ des italienischen Komponisten Marc Antonio Ingegneri war taktweise gewöhnungsbedürftig. Von Dissonanzen geprägt, war das Stück extrem schwierig zu singen für den Chor. Dann aber erfolgte ein

wunderschönes Hinübergleiten in die erlösend zurückführende Harmonie mit „du uns erlöst hast durch dein allerkostbarstes Blut“. Und noch ein flehendliches Werk durfte man genießen „Herr, höre mein Gebet“ von Moritz Hauptmann. Ganz düster wurde der Chor da zum Schluss, wo es heißt, „vor dir ist kein Lebendiger gerecht“.

Die folgenden zwei geistlichen Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy waren ein weiterer Ohrenschaus. Die Hymne „Hör mein Bitten“ und die „Hymne op. 96“ stellt eine Herausforderung

für Chor, Orchester und jeweils den Solisten dar. Der häufige Wechsel zwischen Solo und Chor erfordert höchste Konzentration, jeder muss sich und den anderen Stimmen im wahrsten Sinne des Wortes „zuhören“.

Sopranistin Alice Paper-Burghardt überzeugte bei der ersten Hymne mit klarer, kraftvoller Stimme, schwang sich mit einer bewundernswerten Lockerheit über Chor und Orchester hinweg und strahlte in der Höhe.

Ja, und dann wurde man von der jungen Mezzosopranistin Mareike Braun einfach

vom ersten Ton an verzaubert. Was war das für eine schöne reife, volle Stimme, die man bei der wunderschönen letzten Hymne zusammen mit Chor und Orchester hören durfte. Das gesamte Konzert in der Wies war ein Geschenk für jeden Liebhaber der klassischen Musik. Der Jubel danach bezeugte das.

Das nächste Konzert

der Reihe ist am Sonntag, 5. August in der Wieskirche zu hören. Mit Werken von V. J.S. Bach, N. Betscher und J. Haydn. Beginn: 19 Uhr.